

Bremen Cod. b. 21

Perkopenbuch Heinrich's III.

Christ, Nor. palaeogr.

nimmt nur einen Schreiber an
(dannach?) ebenso Proclus

J.M. Plotzek, Das Perkopenbuch Heinrich's III. in Bremen + seine

Stellg innerhalb der
Edtmachen Buch-
malerei, & Diss. phil.
Köln (1970) S. 37 +
S. 309 f. Anm. 133 f.

nimmt Händewechsel auf fol. 36^v +
109^v an; feind. Korper

Der Codex scheint - zumindest was die normale
Muskel betrifft - im wesentl. von einer Hand
geschrieben zu sein.

Annahmen:

fol. 36^v Z. 8 et dixerunt ei - Z. 11 Dixerunt
ergo ~~in dei~~ + fol. 109^v Z. 8 in di - ~~in~~ in di ~~in~~ in di ~~in~~ in di
procurat in di (?) - Z. 23; die beiden kurzen
Stücke scheinen von einer Hand (B) geschrieben zu
sein, die etwas besser als die Haupthand (A) wirkt.

Unterscheidungsmerkmale: die e caudata

oder ξ) A: ξ v B: ξ , die -que-Kurzj: A: q; $\uparrow 90^\circ q$

B q; die st-Ligatur ist in B oben voll umschlossen

⊕ procurat ipsum korrigiert

+ höher als in A; der Band des $a_{\frac{1}{2}}$ faltet in B etwas dicker aus als in A + nicht voll ganz so hoch wie in A; x ist, anders als in A, von dem vorleyhenden Bedeuteten deutl. abgesetzt (mit eigenem Anfangswinkel), während x in A dazu tendiert, in flotten Übergang an den vorheyhenden Bedeuteten anzuknüpfen, die -ut-Ligatur ist in B einfacher, weniger verschörkelt als in A

Die Laxe auf dem Scherstrichbrett (fol. 124^v) hält das Bed quer (während der Rind es so wie sich hat, daß er normal darin schreiben kann); auch das könnte darin sprechen, daß der Laxe der (ein) Bedmale ist

Bemerkung der Bildseite in Cap. fals quadrata, die sich mit der obigen Schrift des Cod. nicht vergleichen läßt

auf Ramin → fol. 71^v z. 1-6 / (Rechtsseite einer Festschrift mit großen Initialen, Christ Himmelfahrt), desgl. fol. 73^v z. 1-6 / (Rechtsseite einer Festschrift mit großen Initialen, Pfingsten) [von anderer Hand (ac. des Bedmalen?) in Ford, Minuskel? höher als A + B, anders g + Q (Köcher Schrift?)

↳ entspricht fol. 77^v z. 2?, f. 67^r z. 1-2, f. 79^v z. 2-3?

30. 5. 1990

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Staats- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Postfach 330160

2800 Bremen 33

(Bibliothekstraße)

Sehr geehrte Herren!

Für meine paläographischen Forschungen benötige ich eine negative Mikrofilmaufnahme (schwarz/weiß) des in Ihrer Bibliothek befindlichen Msc. c. 36, fol. 1^r (mit dem Vers Erkanbald presul sancte dat dona marie). Ich möchte Sie höflichst bitten, mir diese auf meine Kosten zu beschaffen. Bei der Aufnahme sollte ein Zentimetermaß an den Seitenrand gelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

H. H.

Breuer W3

30. 8. 1930

Herrn Dr. Arthur Holtsch

Physik- und Universitätsbibliothek
Königsplatz 10
1000 Berlin 33

Königsplatz 10

(Königsplatz)

Sehr geehrte Herren!

Die Reihe photographischer Forschungen bezüglich einer
negativen Mikrolithographie (Schwarz/Wert) des in Ihrer
Mitteilung bestimmten von G. S. J. I. (mit dem Vers
zu machen) wurde auf dem Wege der Photographie
hergestellt, mit dem Zweck, die Kosten zu senken.
Bei der Aufnahme sollte ein Wert von dem Betrag der
geliefert werden.

Mit freundlichen Grüßen